

Ausweisung ihres Predigers Brauner. In einer andern Petition beschwert sich der Prediger Brauner selbst über seine vom hiesigen Polizei-Präsidenten angeordnete Ausweisung aus Berlin. Die Petitionskommission schlägt über beide Petitionen den Uebergang zur einfachen Tagesordnung vor. Die zweite Petition dagegen beantragen der Abgeordnete Geppert und der Abgeordnete Brämer dem Ministerium des Innern zur Abhilfe zu überweisen. Geppert kann nicht der Kommission beipflichten, wenn sie sich darum nicht kümmern zu können meint, was aus Brauner werden soll, wenn er aller Orten eben so wie in Berlin, Breslau, Spandau und Halberstadt polizeilich ausgewiesen wird. Ein Richter dürfe wohl darum unbekümmert sein, welche Folge sein Urtheilspruch haben mag. Die Kammer habe die Pflicht, das Ministerium aufzufordern, dafür zu sorgen, daß jeder preussische Unterthan nach dem Gesetz von 1842 behandelt werde.

Nach einer bestigen Debatte, wobei der Regierungs-Commissar Scheerer, welcher die Geschäftsmäßigkeit der Ausweisung zu verteidigen sucht, auf eine Aeußerung Simon's, „daß ein Zustand, wo ein Mann heimathlos von einem Orte zum andern getrieben würde, eines civilisirten Staates unwürdig sei“, erwidert, „daß ein solcher Zustand, wo es einzelne Heimathlose giebt, auch bei der besten Gesetzgebung möglich sei, und für solche Individuen seien die Arbeitshäuser da“, wird bei der Abstimmung die Petition der christ-katholischen Gemeinde beinahe einstimmig durch die einfache Tagesordnung beseitigt, dagegen der Kommissionsantrag auf einfache Tagesordnung über die Petition des Predigers Brauner bei Namensaufruf mit 164 gegen 95 Stimmen verworfen und das Amendement des Abg. Geppert angenommen.

Die Kammer wird in der laufenden Woche vier bis fünf Sitzungen halten, am Donnerstag den Beschlüssen Antrag beraten. Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr.

Meinungen, d. 21. Januar. Das Ministerium des Innern macht in Regierungsblatte bekannt, daß die betreffenden Regierungen dahin übereingekommen seien, der Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft die nachfolgende Erlaubnis zum Bau der Werra-Eisenbahn zu erteilen, beyuss des Baues der Werra-Eisenbahn von Eisenach nach Meinungen, Hiltburgshausen, Goslar und Koburg zum Anschluß an die Bahn in Eichenfels, sowie beyuss der Herstellung einer Zweigbahn von Sonneberg über Neustadt nach Hildburgshausen und Messungen vorzunehmen, und fordert die Verwaltungsbeamten und städtischen Behörden, deren Wartungen durch die Bahnlinie betroffen werden, auf, den mit den technischen Arbeiten Beauftragten Hülf zu leisten.

Die Badische Landeszeitung schreibt aus Bruchsal vom 22. Jan.: Heute marschirte eine Abteilung des hiesigen Reiterregiments als Executionsmannschaft nach Doergrombach, wo bei der letzten Bürgermeisterwahl wieder einige Sympathien für Pöcker sich gezeigt haben.

Frankreich.

Paris, d. 24. Januar. Die beiden Dekrete über die Befestigung der Festungen der Familie Orleans haben eine außerordentliche Sensation erregt. Die öffentliche Meinung, so weit sie sich unter dem Schrecken äußern kann, drückt im Allgemeinen den Stad über einen solchen von H. J. und H. J. sucht eingegebenen Gewaltthat, und wenn sich auch die Massen anfänglich noch blenden lassen durch den äußeren populären Anstrich, der den Maßregeln gegeben ist, so ist doch nicht zu verkennen, daß bei allen noch nicht für alles Recht abgestumpften Naturen ein Umschwung der Ansichten gegen den Präsidenten immer mehr Platz greift. Dabei setzt es aber nicht an Leuten, die aus Altem Nutzen zu ziehen suchen, und schon jetzt auf den parzellenweisen Verkauf der bedeutenden, den Orleans zugehörigen Pargelheiten spekulieren, wodurch übrigens auch

In neuen Schriften sind ferner erschienen:

Die Arme und ihr Budget. Den Preussischen Kammern. Berlin. 5 Sgr.
Curtius, E., Olympia. Ein Vortrag im wissenschaftlichen Vereine zu Berlin am 10. Januar gehalten. Mit 2 lithographischen Tafeln. Berlin. 12 Sgr.

Ennrich, C., Allgemeines Comptoir-Handbuch oder Erklärung der Wechsel- und Geld-Course, der Wechsel-Banquen und gesetzlichen Verordnungen, sowie der Maass- und Gewichtsverhältnisse aller europäischen und der bedeutendsten außer-europäischen Länder und Orte. Nach den Bedürfnissen der Gegenwart für den Gebrauch im pract. Geschäftsleben, wie auch für den Unterricht bearbeitet. 1. Heft. Heidelberg. 7 1/2 Sgr.

Das Werk ist mit 4 monatlichen Lieferungen besendet.
Gelyte, W., Handbuch für Handelsrecht mit tabellar. auf die Handelsrechts-Praxis in Preußen, und auf die Grundzüge des förmlichen Ober-Handels zu Berlin in Handelsfachen. 1. Heft. Berlin. 1 Thlr.

Kaarb, F., Heimathskunde. Kurze Geschichte und Beschreibung der Stadt Halle a. d. S. zunächst für den Unterricht in den hiesigen Schulen bearbeitet und herausgegeben. Mit einem Vorwort von Dr. F. A. Götze. Halle 6 Sgr.

Koner, W., Repertorium über die im Jahre 1850 bis zum Jahre 1850 in akademischen Abhandlungen, Gesellschaftsschriften und wissenschaftlichen Journalen auf dem Gebiete der Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften erschienenen Aufsätze. 1. Heft. Berlin. 2 Thlr.

Pinder, M., Die antiken Münzen des königl. Museums. Geschichte und Uebersicht der Sammlung, nebst erklärender Beschreibung einer Auswahl von Münzen. Mit 3 Kupfertafeln. Berlin. 1 Thlr. 10 Sgr.

Schaum, H., Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des Jahres 1849. Berlin. 25 Sgr.

Schmitt, J. A., Beiträge zur Flora der Cap-Verdischen Inseln. Mit Berücksichtigung aller bis jetzt daselbst bekannten wildwachsenden und kultivirten Pflanzen. Nach eigenen Untersuchungen und mit Benutzung der gewonnenen Resultate anderer Reisenden dargestellt. Heidelberg. 1 Thlr. 20 Sgr.

Der Berufsstand der preussischen Civil-Beamten. Berlin. 5 Sgr.
Wagner, A., Rückblicke auf die Fortschritte und Leistungen in der Chirurgie während des Jahres 1850. 1. Jahrgang. Erlangen. 22 Sgr.

dem Staat im Allgemeinen noch ein besonderer Vortheil erwachsen würde; denn die erwähnten herrschaftlichen Güter trugen bisher nur wenig, mitunter nicht einmal 1 Procent ein, und werden nothwendiger Weise in den Händen kleiner Besitzer eine weit höhere Production liefern. Im Monat März wird der Verkauf der Louis-Philipp angehörigen Güter stattfinden.

Das neue Cabinet hielt heute Vormittags im Elysee die erste Berathung. — Es ist Thatsache, daß die Veränderung des Ministeriums mit den Decreten wegen des Verkaufs der Güter der Familie Orleans im engsten Zusammenhange steht. Auch die von den Ministern des Krieges und der Marine eingereichten, jedoch auf L. Napoleon's Andringen zurückgenommenen Entlassungsgesuche hatten ihren Grund in der erwähnten Maßregel, welche bereits vier Mitglieder der consultativen Commission, Montalembert, Mortemart, Merode und Moutier, zum Austritte aus derselben veranlaßt hat. Diefelben haben dies gestern dem Staatsminister in ziemlich gleichlautenden Schreiben angezeigt; in dem von Montalembert heißt es, obgleich die consultative Commission noch über keine einzige Regierungsänderung zu Rathe gezogen worden sei, so bestrebe dennoch, wenigstens in den Augen des Publikums, für die Mitglieder derselben eine Art von Solidarität mit der Politik der Regierung — eine Solidarität, die zu übernehmen ihm, in Betracht der eben erschienenen Decrete, fortan unmöglich sei. Gerüchweise heißt es, daß noch zehn oder elf andere Mitglieder der consultativen Commission niedergelegt haben, was auch Dupin bezüglich seiner Stelle als General-Procurator gethan haben soll.

Der heutige Ball in den Tuileries soll sehr glänzend werden. Es scheint jedoch, daß viele der eingeladenen Personen ihre Einladungskarten zurückgeschickt haben, da man in den Salons sich noch lange nicht mit dem neuen Stande der Dinge ausgehört hat. Man schätzt die Zahl der zurückgeschickten Karten auf 20.000. Unter den eingeladenen Personen befinden sich viele, die beauftragt sind, über die Physiognomie des Balles zu wachen, welchem der Präsident beizuwohnen wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Jan. Wir müssen heute auf die Polemik der Morgenblätter gegen Ludwig Napoleon aufmerksam machen, denn der Eindruck den die gestern im Ministerium erschienenen Decrete in England hervorbringen, wird den Einfluß der Alarmpartei ohne Zweifel sehr erhöhen, die Stellung des Cabinets möglicherweise beschließen, das Verhältnis desselben zu den continentalen Mächten aber gewiß afficiren. Bisher haben die Times, das Morning Chronicle, Daily News und der Globe von dem moralischen und politischen Charakter des jetzigen Regime in Frankreich die möglichst ungunstige Meinung gehabt, aber die Rücksichtslosigkeit, die aus den Decreten gegen das Haus Orleans spricht, hat dennoch ihre pessimistischen Erwartungen uerhoffen, wie man aus der hochfarbigen Sprache ihrer leaders sieht. Von den anfangs eilfertigen und unbedachten haben alle, bis auf Morning Post, ihr erstes Verdict zurückgenommen. Der Advertiser und der Herald sind zwar Blätter zweiten Ranges, aber ihre Unterstützung wird dem Elysee bedeutend abgehen; der Sun ist ebenso, da mit in seinem Radicalismus wie der Standard in seinem Toryismus; beide Ultra sind von ihren Royalistischen Sympathien langst curirt. Das Elysee zählt also unter seinen bisherigen Zursprechern kein Tagesblatt als die Morning Post, und selbst dieser fehlt heute der Mut zu einem Worte der Verteidigung Ludwig Napoleons.

Der Dampf zu y hat, einer Privatcorrespondenz zufolge, in Portsmouth gestern die Dreer erhalten, scheinungst nach dem Mittelmeere aufzutreiben. Es ging im Hafen das Gerücht, er bringe nach den dortigen Stationen D. p. s. s. s. welche mehrere Kriegsfahrzeuge nach den englischen Gewässern zurück ordern.

Auf der heutigen Börse herrschte starke Gerüchtheit in Folge der gestrigen Nachrichten aus Paris. Confais war zu 56 sehr gern zu haben. Das Mißtrauen in die auswärtige Politik wie in die Stabilität von Ludwig Napoleons Regierung wird in hiesigen Zeitungen täglich stärker.

Amerika.

Kinkel war am 10. Januar in Illinois; er berief hier wie in Belleville, Philadelphia u. d. deutsche und gemischte Meetings, aus denen Comités zur Sammlung von Geldern zur Sache der deutschen Frühlingsherovorgänge. Die eingegangenen Summen sollen dem Comite in London zugemittelt werden.

Bermisches.

In Paris wird jetzt der bekannte Schneberger Schnupftabak mit den üblichen Anpreisungen als Tabac de Montolane (weiß Berg = Schneberg) angeuntzigt. Wir gratuliren den Schnebergern zu dieser classischen Uebersetzung.

Die amerikanischen Blätter bringen folgende Geschichte, die, wenn nicht wahr, doch gut erkunden ist. Der Kapitän eines amerikanischen Schiffs, d'Alberle, landete an der afrikanischen Küste gegenüber Gibraltor und ließ Ballast laden. Ein Maltese nahm ein Felsstück auf, dessen außereuropäische Leichtigkeit ihm auffiel. Man hielt es anfangs für ein Stück Wismuth, entdeckte aber nach Entfernung der Wulsteln, mit denen es bewachsen war, daß der Kern aus einem Tonen von Cedernholz bestand, das eine mit Harz überzogene Coccauß enthielt. In der Luft fand sich ein solches „gotisches“ Charakteristiken befruchtetes Pergament. In Spanien wurde ein weiser Arm hier aufgetrieben, der die Schrift entzifferte und übersetzte. Sie trug die Latinschrift „Christoph Columbus“ und das Datum 1493 und befugte, daß der Unterzeichner das neue Indien gefunden habe, auf der Küste begriffen sei und wegen des schlechten Zustandes seiner Schiffe daran verzweifelte, Spanien zu erreichen.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Die nachstehenden Documente sind angeblich verloren gegangen:

- 1) Die Obligation des Schiffers Johann Christian Demmer und Frau, Dorothee Sophie geborne Egeling zu Bettin vom 27. Septbr. 1815 über 150 *Rp* Darlehn für den Kaufmann Johann August Ludwig Gneist zu Bettin, eingetragen bei Bettin 296 Rubr. III Nr. 1 unterm 31. August 1830 mit Hypothekenschein vom 31. August 1830.
- 2) Der Erbzeug vom 22. December 1818 und 23. Januar 1819 zwischen den Erben der verhehlchten Jörn, geb. Koerner, mit Approbatorium vom 23. Januar 1819 und Hypothekenschein vom 13. März 1829 als Forderungsurkunde über 24 *Rp* 2 *gr* 21 *a* 3 mütterliches Erbe der Anna Elisabeth Kerner zu Nietleben, eingetragen bei Nietleben 33 und 34 Rubr. III Nr. 1 unterm 13ten März 1829.
- 3) Die Obligation des Bergmanns Christian Schnell und Frau, Marie Rosine geborne Paasch zu Ebbjün vom 4. Januar 1796 und 12. März 1800 nebst Cession vom 7. Juni 1817 und Hypothekenschein vom 1. August 1820 über 65 *Rp* für den Steinbrecher August Gottlieb Paasch zu Ebbjün, eingetragen bei Ebbjün 52 Rubr. III Nr. 1 unterm 1. Juli 1817.
- 4) Die notarielle Obligation der verhehlchten Raap, Marie Christiane geborne Demisch zu Vieslau vom 25. November 1833 mit Hypothekenschein vom 12. Mai 1835 über 300 *Rp* Darlehn der Wittve Wolf, Marie Sophie geborne Schurig zu Halle, protestantisch eingetragen bei dem Grundstück Benzschter Forenlen Nr. 29 Rubr. III Nr. 3 unterm 12. Mai 1835.
- 5) Die beglaubte Abschrift des Erkenntnisses des königlichen Oberlandes-Gerichts Raumburg, in Sachen Türpe wider den Anspänner Johann Christoph Stoye vom 10. October 1818 mit Hypothekenschein vom 29. December 1821 als Forderungs-Document über 1030 *Rp* Fideicommissgut für Magdalene, Friedrich und Friederike Türpe, eingetragen bei dem Anspanngute Hoheneisau Nr. 6 Rubr. III Nr. 2 unterm 29. Decbr. 1821.
- 6) Der Kaufcontract vom 6. Mai 1832 zwischen den Geleuten Borg und Johann Gottfried Busch, als Forderungs-Document über Wohnungs- und Nutzungrecht, 10 *Rp* Begräbnisstätten und 24 *Rp* Tagesgeld für Johann Gottfried Borg und dessen Frau, Anna Marie geborne Richter, sowie über vier Mal 15 *Rp* für Henriette Böbler und August Gottlob und Wilhelmine Geschwister Borg, eingetragen bei Döllnitz, altpreussischer Anteil Nr. 26 Rubr. II Nr. 3 und Rubr. III Nr. 3 bis mit 8 unterm 4. Februar 1833 nebst Hypothekenschein vom 4. Februar 1833 mit der irrthümlichen Grundstücksnummer 33.
- 7) Die Nebenausfertigung des Kaufs vom 24. Septbr. 1823 zwischen Johann Gottlob Hübnner und dem Schulzen Johann Christoph Wicke und dessen Frau, Johanne Dorothee geborne Hauenstein nebst Hypothekenschein vom 3. December 1829 über Wohnungsgeld und Naturalauszug für Johann Gottlob Hübnner sen. und dessen Frau, Marie Dorothee geborne Rathsmann in Zeutschenthal, eingetragen bei Unterzeutschenthal Nr. 8 Rubr. II. Nr. 4 und Rubr. III Nr. 1 unterm 3. December 1829.
- 8) Die Nebenausfertigung des Kaufs vom 2. Juni 1823 zwischen den Müllerschen Erben und dem Sattler Friedrich Ephraim Lange nebst beglaubten Abschriften der Hypothekenschein vom 26. Noobr. 1820 und mehrer, wegen Verfalls der Akten nicht näher zu bezeichnenden, Vollmachten Müllerschen Miterben, ausgefertigt den 18. December 1827 mit Hypothekenschein vom 18. Decbr. 1827 über 320 *Rp* für den Ge-

wechsler Johann Christoph Trautmann zu Halle, eingetragen bei dem Hause Halle Nr. 163 Rubr. III Nr. 6 unterm 18. December 1827.

- 9) Die Obligation des Tischlermeisters Johann Carl Eckstein und seiner Frau, Amalie Friederike geborne Bierwerth vom 24. März 1823 über 1000 *Rp* Darlehn der Wittve Marie Dorothee Dettenborn, nebst Cession an die Wittve Marie Elisabeth Walther vom 1. April 1828 und 2. Mai 1829, Cession an Ernst Heinrich Rummel vom 19. December 1835 und Cession an den Rentier Christoph Carl Bredow zu Halle vom 1. April 1842, eingetragen für Dettenborn am 26. September 1823, für Walther am 14. Juli 1829, für Rummel am 15. Januar 1836, für Bredow am 19. April 1842, auf das Grundstück Halle Nr. 1496 Rubr. III Nr. 1 und 2 nebst den Hypothekenscheinen vom 26. September 1823, 14. Juli 1829, 15. Januar 1836 und 19. April 1842.
- 10) Der Erbvergleich zwischen Johann Andreas Meise und Christian Gottfried Meise vom 12. Januar und 14. Juni 1822 über 300 *Rp* Muttererbe des legtern, eingetragen bei Fienstedt Nr. 19 Rubr. III Nr. 2 unterm 6. Mai 1825 nebst Hypothekenschein vom 6. Mai 1825.
- 11) Der Kaufvertrag zwischen Carl Gottlieb Jaenicke und Johanne Victorie Nordmann vom 15. März 1820, als Forderungsurkunde für erstern über 1000 *Rp* Kaufgelder nebst Cession an Frau Nordmann geb. Deutloff vom 15. April 1833 und Cession an den Kandidaten Ernst Ferdinand Eduard Scheller zu Potsdam vom 11. Mai 1836, eingetragen für die Nordmann am 31. December 1833, für Scheller am 11. Mai 1836 bei Unterpöck Nr. 1 Rubr. III Nr. 2 nebst Hypothekenscheinen vom 18. Februar 1835 und 11. Mai 1836.
- 12) Die Ablösungscontracte zwischen dem Kammerherrn Friedrich Ludwig von Kühling einerseits und andererseits:
 - a) dem Kossathen Christoph Vagel vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 10. September 1821 über 97 *Rp* 22 *gr* Ablösungscapital, eingetragen für den Kammerherrn von Kühling auf das Grundstück Hohenturm Nr. 5 Rubr. III Nr. 1.
 - b) dem Kossathen Christian Dieckmann vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 8. Mai 1822 über 97 *Rp* 22 *gr* Ablösungscapital für von Kühling eingetragen auf das Grundstück Hohenturm Nr. 13 Rubr. III Nr. 1.
 - c) dem Anspänner Johann Christian Schirrmann vom 19. August 1813 nebst Verhandlungen vom 14. April und 12. Juli 1835 und Hypothekenschein vom 12. Juli 1835 über 137 *Rp* 12 *gr* Ablösungscapital für von Kühling, eingetragen bei Hohenturm Nr. 2 Rubr. III Nr. 8 unterm 12. Juli 1835.
 - d) dem Anspänner Martin Giermann vom 19. August 1813 nebst Hypothekenschein vom 4. Februar 1824 über 137 *Rp* 15 *gr* Ablösungscapital für von Kühling, eingetragen bei Hohenturm Nr. 9 Rubr. III Nr. 1 unterm 4. Februar 1824.

Die ursprünglichen Inhaber dieser Forderungen und deren Erben, sowie alle Diejenigen, welche an die vorbenannten Documente und Forderungen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermögen, werden hierdurch aufgefordert, spätestens in dem

am 21. Mai 1852 um 12 Uhr vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Müller, Zimmer Nr. 5 anstehenden Termine sich zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, ignen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Documente amortisirt werden.

Halle a/S., am 9. Januar 1852.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Licitation.

Der Bedarf an Bauholz und Schneide-Baaren für hiesige Saline und die zugehörigen Gruben für das laufende Jahr soll im Wege der Licitation beschafft werden und ist hierzu Termin auf

Montag den 9. Februar d. J.
Vormittags 11 Uhr

in unserm Geschäftszimmer anberaumt, wozu unternehmungslustige Lieferanten mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Quantitäten und Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden, auch vorher in unserer Registratur einzusehen oder gegen Erstattung der Copialien von derselben abschriftlich zu erlangen sind.

Artern, den 22. Januar 1852.

Königl. Preuss. Salinen-Verwaltung.

Freiwilliger Verkauf.

Das in Söffen, zwischen Weisensels und Lügen, unweit der Frankfurter Chaussee belegene, mit ausreichender Wasserkraft wohlversene Mühlengrundstück soll

Sonabend den 21. Februar 1852 an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufliebhaber haben in diesem Termine Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen, an die sie gebunden sind; da die Kaufkraft unter den Bietern vorbehalten bleibt.

Das Mühlengrundstück besteht aus einem zweistöckigen Wohn- und Mühlengebäude mit 2 Mählgängen, Delmühle und Hirsstämpfen, Hofraum, Scheune, Ställen, Schupp und einem zweistöckigen Brennergebäude, circa 3 Morgen Garten, 102 Morgen Acker, worunter 1 Hufe steuerfrei und circa 10 Morgen Wiesen. Genauere Beschreibung des Grundstückes und die Verkaufsbedingungen legt der Unterzeichnete auf frankirte Anfragen vor. Auch ist derselbe bereit, vor dem Termine zu verkaufen, wenn dann der bestellte Termin noch rechtzeitig abgemeldet werden kann, und bemerkt, daß im Termine auf Verlangen die Mühle mit circa 22 Morgen Acker und entsprechendem Wiesewach ausgeboten werden wird. Söffen, den 21. Januar 1852.
Der Mühlenbesitzer Rahnefeld.

Holz-Auction.

Im Wehlicher Mühlenholze bei Schlediß sollen Montag den 2. Februar d. J. von früh 9 Uhr an eine Partie Eichen-, Eulern-, Kiefern-, Buchen-, Birken- und Pappeln-Holzgrundstücke, desgleichen auch Klaftern und Aeraum meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Wehlich, den 26. Januar 1852.

Im Auftrage:
der Jäger Müller.

Verkauf.

Verschiedene Sorten geräucherte Fleischerwaaren, wie auch Krautfäcker Sockischen, vorzüglich sein, empfiehlt täglich frisch, geräucherte und ungeräucherte zum Braten von Ruben 9 bis 12 *Upr*.

Wurstmacher Menzel,
alter Markt und Rittergassecke.

Ein gründlich gelernter Gärtner, der seine Militairzeit überstanden hat und sich durch Arteste über seine Brauchbarkeit zu legitimiren weiß, wünscht ein baldiges Unterkommen. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden beim Messerschmidt Ernst, Neumarkt Nr. 1286.

Ein Kunstgärtner, unverheirathet, von gesetztem Jahre, sucht, da sein Herr plötzlich gestorben und die Gärtnerei von den Erben nicht in dem Grade wie bisher betrieben wird, eine anderweitige Stelle. Werfen wollen man gefälligst franco A. S. bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Ball-Kleider in Null, Baregé, Tarletan,
glatt und gemustert, in allen möglichen Farben, und eine neue Auswahl **Kleiderstoffe,**
wie den letzten Rest fertiger

Damen-Mäntel, in Tuch, Lama, Taffet u. Atlas,
bedeutend unter **Fabrik-Preis,** empfiehlt

E. Cohn, Leipziger Straße.

Masken-Anzüge und feine Dominos

für Herren und Damen empfiehlt zu bevorzuhenden Redouten
Louis Hädicke in Halle, Schulberg Nr. 98.

Albert Hensel, alte Post,

Gesichts-Masken

empfecht

in **Sammet, Atlas, Flor, Wachs und Pappe,**
Gold- und Silberfrangen, Spitzen, Band und Quasten.

Gardinen- und Nouveaux-Stoffe

in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen** bei **Händler.**

Englische Patent-Leinwand

gegen jede Art

Sicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerz, Zahn- u. Ge-
sichts-Schmerzen, Seitenstechen, Ohrenbräusen, Augenfluß, Brust-,
Rücken- und Kreuzschmerzen (Hernenschuß), Fußgicht, Rothlauf,
Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.

In Paquete mit **Gebrauchs-Anweisung à 1 Thaler.**

Von obiger Patentleinwand hält fortwährend **Commissionslager**

Friedrich Arnold am Markt.

Verpachtung des Schützenhauses in Sömmerda.

Die Wirthschaft im hiesigen Schützenhause soll von **Johanni 1852** ab auf fernere **6 Jahre,**
also bis zu **Johanni 1858,** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir **Termin** auf

den **26. Februar** d. J. **Nachmittags 2 Uhr**

im hiesigen Schützenhause **anberaumt,** und laden **Nachliebhaber** mit dem **Bemerken** ein, daß
die **Verpachtungsbedingungen** bei uns **täglich** eingesehen werden können.

Sömmerda, den **12. Januar 1852.**

Die Direction der Schützencompagnie.
Wegener.

Mühlenguts-Verkauf.

Eine **Mahl-, Del- und Graupenmühle,** vor
wenigen Jahren neu erbaut, mit circa **60 Morgen**
abgabefreies Land, größtentheils **Raps-**
und **Weizenboden** umgeben, nahe bei einer leb-
haften Stadt, ist mit **3 bis 4000 Rthl** Anzahl-
ung zu verkaufen und bei **Ed. Stückrath**
in der Expedition dieser Zeitung **portofrei** zu
erfragen.

Noch ist zu bemerken, daß sich dieses Grund-
stück wegen seiner Lage und ergiebigen Bodens
zur Anlage einer **Eichorienfabrik** u. sehr gut
eignen würde.

Zwei Rittergüter.

Eins mit **800 Morgen** für den Preis von
80,000 Rthl. Eins mit **900 Morgen,** Preis
76,000 Rthl. der schönste **Rapsboden** im Her-
zogthum **Sachsen.** Alles Nähere ertheilt auf
frankirte Anfragen **H. Nicolai** in **Halle a. S.**
Nr. **629.**

Kohlenstein-Verkauf.

Ein Quantum von **58,000 Stück Braun-**
Kohlensteine, von besser Kohle geformt, ste-
hen zum Verkauf.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Gastgeber**
Hartmann („Goldene Rose“ in **Halle).**

Verwalter, Hofmeister, Kochmamsell,
Landwirthschafterinnen, perfekte Köchinnen,
Kindersfrauen, Stuben- und Hausmädchen
suchen **Condition** durch **Wittwe Kupfer** in
Merseburg.

Braunkohlen-Verkauf.

Zufolge höherer Bestimmung werden die
Braunkohlen auf der gewerkschaftlichen **Braun-**
kohlengrube „Louise“ zu **Deutschenthal**
vom **26. Januar** e. ab

à **Donne 2 1/2 10 3**

verkauft, welches dem **geehrtesten Publikum**
hierdurch bekannt gemacht wird.

Deutschenthal, d. **26. Januar 1852.**
G. Heinrich,
Schichtmeister.

Einen **Kaufburschen** vom Lande sucht zum
sofortigen Antritt **Gustav Rine,**
Conditor.

Ein **Eischlergeselle,** der gut poliren kann,
findet dauernde Beschäftigung beim **Möbel-Ma-**
gazin-Besitzer C. Dettenborn in **Halle.**

Ein **neugebautes Haus,** in welchem hier
mit bestem Erfolg ein **Materialgeschäft** betrie-
ben wird, steht sofort unter billigen Bedin-
gungen zu verkaufen. Alles Nähere beim **Agent**
Supprian, Leipziger Straße Nr. **283.**

Ein **ordentliches, ehrliches Mädchen,** das an
Arbeit gewöhnt, findet sogleich einen **Dienst**
Leipz. Straße Nr. **319.**

Heu-Verkauf.

Es ist wieder eine **Quantität Heu** ange-
kommen, der **Q** zu **15 1/2**
Nr. **668** am Markt.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in **Halle.**

Heute, als den **28. d. M.,** komme ich mit
einem **Transport 3, 4- und 5jährigen starken**
Alter-Pferden in **Gröbzig** an.

Seinemann in **Gröbzig.**

Leintuch.

Frische **Leintücher** sind angekommen — dies
ses meinen **geehrten Kunden** zur **Nachricht** —
bei **J. F. Weber,** Alter Markt.

Roßhaare.

gute **gebundene,** in **verschiedenen Sorten,** ohne
Mischung, in **Q** und **einzeln** billigt bei
J. F. Weber.

Frischer Kalk den **29. Januar** und den
7. Februar in der **Kirchner'schen Ziegelei** am
Klausthor.

Rechte Teltower Rübchen, sehr guten
Sauerkohl und **eingemachte Sausgurken**
empfecht **M. Weber,** Schmeerstr. Nr. **711.**

Eine **neumilchende Kuh** steht zu verkaufen
bei **Karl Kunze** in **Kütten.**

Ein **Zucht-Bulle** steht zu verkaufen bei
August Bolze in **Fienstädt.**

Ganz frühzeitige Gutenberger Samen-
Erbsen sind **billig** zu verkaufen auf der **Berg-**
schenke bei **Seeden.**

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den **28. Januar:**

Erste **Gastdarstellung**

der Wiener Tänzer-Gesellschaft,
unter **Leitung** des **Ballet-Directors Johann**
Schreiber.

Hierzu:

Guten Morgen Herr Fischer,
Baudeville-Burleske in **1 Akt** von **B. Frie-**
drich, Musik von **Stiegmann.**

Donnerstag den **29. Januar:**

Die Valentine,

Schauspiel in **5 Akten** von **Gustav Freytag.**
„**Prinzessin Marie**“ **Frl. Jenny Ahrendt,**
„**Valentine**“ **Frl. Elise Ahrendt** vom **Hof-**
theater zu **Ballenstädt** als **Gäste.**

Freitag den **30. Januar:**

Zweite **Gastdarstellung**

der Wiener Tänzer-Gesellschaft.

Hierzu:

Proberollen,

oder:

Die Familie Flieder Müller,
Baudeville in **1 Akt** von **Louis Schneider.**
A. Döbbelin.

Einladung.

Künftigen Freitag, als den **30. d. Mts.,**
Concert und Ball, (wobei die **Ausführung**
Herr Stadt-Musikus Braun aus **Merse-**
burg gütigst übernommen), wozu ganz erge-
benst einladet der **Gastwirth Teutmann**
in **Deutschenthal.**

Zum nächsten **Sonntag** als den **1. Februar**
Nachmittags 3 1/2 Uhr hat die **Veteranen-Com-**
pagnie ihren gewöhnlichen **Apell** im „**Bürger-**
garten.“
Derer **Hauptmann**
Jahn.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als **Verlobte** empfehlen sich nur auf diesem
Bege:

Ida Thieme,
Carl Brutschke.

Halle und **Bibra,** am **26. Januar 1852.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 46.

Halle, Mittwoch den 28. Januar
Zweite Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Januar. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde von allen unterrichteten Mitgliedern die bestimmte Erwartung geäußert, daß die Regierung bei dem Vorkommen des Hefferschen Antrages die Erklärung abgeben würde, die Kammer möge die nähere Erwägung dieses Antrages aussetzen, bis sie eine, die Billigung der ersten Kammer betreffende Vorlage machen werde. Man weiß sich zwar zu erklären, was haben, welche die Einkommen der Prediger, Herr v. S. furt einer Bur Berathung ge ver geschrieben denburg und 2 schwierig zu Pr auch Mecklenbu das Resultat Auflösung der Die dänis nisterlisten, w verschieden un mend, daß sie mehr enthalten [Dreize Januar. S

Denkschrift Provinzial

Im Dec ausgeprochen, Kommen und berufen we endet und ver ausgeführt sein. Aber die Gesetze vom 11. März 1850 waren nicht in demselben Jahre zur Ausführung gelangt, vielmehr erklärte der Minister am 3. März 1851, man möge die „Ausführungsmaßregeln nicht überstürzen“, damit sie desto „sicherer forschreiten könnten.“ In den Worten: „gleichwohl ist sie Gesetz und muß ausgeführt werden“ legte der Minister die Absicht der Staatsregierung dar, die Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung als Gesetze in Ausführung zu bringen.

Alles dies geschah am 3. März 1851. Am folgenden Tage, am 4. März, aber brachten die Abgeordneten der ersten Kammer, Denzin und Graf Ikenplis in Verbindung mit 63 altständischen Anhängern, den Antrag ein: „an die Staatsregierung den Antrag zu richten, daß dieselbe den Kammer noch im Laufe dieser Sitzung die geeigneten Vorlagen machen möge, damit die Gemeindeordnung, und die Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung vom 11. März 1850 diejenigen Abänderungen erhalten, welche sich zu einer dem wesentlichen Zwecke dieser Gesetze entsprechenden Ausführung derselben, namentlich in den sechs östlichen

Robe'sche Antrag wegen Aenderung des §. 84 des Gesetzes vom 2. März 1850, betreffend die Ablösung der Reallasten und die Regulierung der gutsherrlichen und bauerlichen Verhältnisse. Der Paragraph enthält die Regeln, wonach der Werth der Verpflichtung des Stellenbesizers und der der Verpflichtungen des Gutsherrn bei der Verleihung des Eigentums der Stelle gegen einander in Rechnung gestellt werden sollen und setzt für den Fall, daß der jährliche Betrag der Verpflichtungen der Gutsherrschaft den jährlichen Betrag der Verpflichtungen des Stellenbesizers übersteigen sollte, fest, daß der Gutsherr einen solchen Ueberschuß nicht zu vergüten braucht, der Stellenbesitzer sich vielmehr mit der Kompensation der gegenseitigen Berechtigungen und Verpflichtungen begnügen muß. Der Abgeordnete Robe hat diese Bestimmung zu ändern beantragt, weil die darin enthaltene Ungleichheit zu argen Verletzungen der Stellenbesitzer führe und viele Familien dadurch außer Nahrung gesetzt würden. Es seien Fälle, in welchen der Werth der Berechtigungen der Lässiten den Werth der Berechtigungen des Gutsherrn um das Fünf- und Sechsfache übersteigt. In der Kommission ist dagegen hauptsächlich hervorgehoben worden, daß es nicht ratsam sei, jetzt wieder an dem nach langen Parteikämpfen zu Stande gebrachten Gesetz vom 2. März 1850 zu rütteln, weshalb, um nicht unbegründeten Hoffnungen und Befürchtungen der Beteiligten Nahrung zu geben, von der Kommission der Uebergang zur einfachen Tagesordnung vorgeschlagen worden ist. In gleichem Sinne äußern sich der Kommissar der Regierung und Abg. Bauer, der besonderes Gewicht auf die Geringsfügigkeit der lässitischen Berechtigungen legt. Winzler dagegen nimmt sich seiner dabei besonders interessirten Landleute in der Lausitz an. Ambron will den Antrag an die Kommission zur Specialberathung zurückverwiesen haben. Die Kammer nimmt schließlich die einfache Tagesordnung an.

Es folgen Petitions-Berichte. U. A. bittet der Vorstand der hiesigen christ-katholischen Gemeinde um Aufhebung der

„Provinzen des Staates, schon nach den bisherigen Erfahrungen als „nothwendig ergeben haben.“

Das Ministerium ging auf den Denzin-Ikenplischen Antrag ein und es war nun einleuchtend, wohin die Absichten des Ministeriums gerichtet seien.

Am 14. April 1851 faßte die erste Kammer in dieser Angelegenheit einen merkwürdigen Beschluß. Zur Begründung desselben berief sich die Kammer auf „gemachte Erfahrungen,“ während doch die unausgeführte gebliebenen Gesetze noch gar keine Gelegenheit, Erfahrungen zu machen, hatten geben können. Dieser Beschluß ist ein zu merkwürdiges Auktstück, als daß wir ihn nicht wörtlich anführen sollten; er lautet: die Kammer beschließt:

„In Anerkennung der Schwierigkeiten und Mißverhältnisse, welche die „unveränderte Durchführung der Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und „Provinzialordnung nach den gemachten Erfahrungen mit sich „führt, und in Erwägung, daß die Ein- und Durchführung derselben „durch angemessene Abänderungen erleichtert und beschleunigt wird, „die Materialien der von der Kommission (zur Berichterstattung „über den Denzin-Ikenplischen Antrag) der Kammer erstatteten „Berichte und ihre Entwürfe der königlichen Regierung zur Erwä „gung und Vorlage entsprechender, abändernder, gesetzlicher Bestim- „mungen zu überreichen.“

Im Mai 1851 wurde die Session der Kammern geschlossen, und sofort nach ihrem Auseinandertritte erließ der Minister des Innern am 17. Mai ein Cirkular, worin er erklärte, daß die Staatsregierung bereit sei, auf ein Cirkular, worin er erklärte, daß die Staatsregierung „eine Vorlage an die Kammer Grund des Beschlusses der ersten Kammer „eine Vorlage an die Kammer wegen Abänderung der Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung im Wege der Gesetzgebung einzubringen.“ (Fortf. folgt.)

